

SPS – NEWS



„Mitarbeit 4.0.“ – Revolution in
Technologie und Arbeitswelt?



Fünf Unternehmen überzeugten
Fachjury mit kreativen Lösungen
in der Personalarbeit



SPS-Gemeinschaftsstand auf der
Messe SENSOR+TEST zog
zahlreiche Besucher an



Prof. Dr. Jungwirth für vernetzte
Wissenschaft: „Der technische
Fortschritt fordert eine Bündelung
aller fachlichen Expertisen aus
Wissenschaft und Wirtschaft.“



SPS bietet Kooperation mit dem
bulgarischen Unternehmen ATM
Electronics

Cluster
Sensorik

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie





„Mitarbeit 4.0“ – Revolution in Technologie und Arbeitswelt?

REGENSBURG. Industrie 4.0, Digitalisierung, Virtualisierung und der demografische Wandel – das sind derzeit die Topthemen in modernen Unternehmen. Wie die Arbeit der Zukunft in den Unternehmen bereits gelebt wird, erfuhren die gut 60 Teilnehmer des diesjährigen Human-Resources-Expertenforums (HR-Expertenforum) der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) am 21. April 2015. Unter dem Motto „Mitarbeit 4.0 – die industrielle (R-)Evolution“ veranschaulichten Praktiker aus dem Cluster Sensorik mit Beispielen aus dem Unternehmensalltag, was es für Beschäftigte konkret bedeutet, im Zeitalter der vierten industriellen Revolution, der sogenannten Industrie 4.0, zu arbeiten. Deutlich zeigte sich, dass für den Unternehmenserfolg trotz zunehmender Automatisierung nach wie vor der Mensch im Mittelpunkt als „intelligentester Baustein“ stehen muss. Fünf Unternehmen aus dem Cluster Sensorik haben dies in den vergangenen Jahren bereits erkannt. Für ihre vorbildliche Arbeit belohnte eine hochkarätige Jury sie mit dem demograFIT-Award.

Digital und virtuell – diese zwei Eigenschaften prägen die Arbeit der Zukunft. Die Technik in der sogenannten „Industrie 4.0“ macht's möglich: Arbeitsprozesse können zeitlich, räumlich und organisatorisch flexibel gestaltet werden. Die Bindung an standardisierte Zeiten und feste Arbeitsorte löst sich häufig auf. Vertrauensarbeit, Home Office, mobiles und flexibles Arbeiten gewinnen an Bedeutung. Produktionsnetzwerke werden zunehmend flexibilisiert, für Beschäftigte unangenehme Arbeiten werden zusehends von intelligenten Maschinen übernommen. Die digitale Vernetzung ermöglicht so die Entwicklung neuer Beschäftigungsmodelle und Berufsbilder, eine Dezentralisierung von Unternehmen bzw. Arbeitsprozessen.

Einige dieser neuen Arbeitsprozesse und -modelle erläuterten vier Experten den gut 60 Teilnehmern des diesjährigen Human-Resources-Expertenforums (HR-Expertenforum) der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) am 21. April 2015 im BioPark. Mittendrin statt nur dabei – ganz im Zeichen der „Arbeitswelt 4.0“ konnte sich das Publikum auch aktiv mit einbringen. In einem „Crowdworking“, einer der



Clustergeschäftsführer Dr. Hubert Steigerwald ließ es sich nicht nehmen, die zahlreichen Gäste persönlich zu begrüßen und die Bedeutung des Themas herauszustellen.
(Foto: SPS)

neuen, immer beliebter werdenden Arbeitsformen, fühlte das Publikum den Referenten mit seinen offenen Fragen rund um das Thema Mitarbeit noch einmal auf den Zahn. „Nichts ist so flexibel, erfahren und lernfähig in einem Unternehmen wie der Mensch“, davon ist Dr. Michael Schmeja vom Kompetenzzentrum – Das virtuelle Fahrzeug, Forschungsgesellschaft mbH aus Graz als entscheidende Botschaft in Zeiten des arbeitsweltlichen Umbruchs überzeugt. „Im Unterschied zur Debatte in den 80er Jahren heißt es heute nicht mehr Mensch oder Computer, sondern Mensch und Computer.“ In dem europaweiten Projekt FACTS4WORKERS gestaltet er mit seinem Team in der Fabrik der Zukunft Arbeitsplätze attraktiv und intelligent, um die individuellen Kompetenzen des „Smart Workers“ als wichtigstem Akteur der Produktion der Zukunft bestmöglich zu fördern.

Dass die zunehmende Digitalisierung der „Arbeitswelt 4.0“ auch Risiken mit sich bringt, gaben alle Experten zu Bedenken. Wie intelligente Assistenzsysteme bereits jetzt Beschäftigte bei ihrer Arbeit unterstützen, zeigte Dipl.-Psych. Jürgen Wilke, Leiter Competence Center Kompetenzmanagement vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) aus Stuttgart. Zugleich betonte er hierbei, dass besonderes Augenmerk darauf gelegt werden müsse, die Arbeitsqualität zu erhalten. Offen sind auch Fragen zu psychischen Belastungen der Mitarbeiter, deren Arbeit zum einen dadurch zwar erleichtert, aber auch monotoner werden kann. „Wird der Mensch durch die technischen



Information

Möglichkeiten zum bloßen Zuarbeiter der Maschine? Was motiviert den Beschäftigten bei seiner neuen Arbeit noch?“, lauteten einige der brisanten Fragen des Publikums. „Ziel der Industrie 4.0 muss es sein, die neuen Funktionen und Möglichkeiten zu nutzen, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen und Arbeiten zwischen Mensch und Maschine gut zu verteilen“, resümierte Wilke.

Auch die Verteilung zwischen Arbeit und Freizeit erwies sich als eines der heißen Diskussionsthemen auf dem HR-Expertenforum. Die Grenzen zwischen Arbeitszeit und Freizeit verschwimmen auf Grund der neuen



Oben: Plenum des V. HR-Forums; Unten: die Referenten bei der moderierten Podiumsdiskussion im Anschluss. Von links: Jürgen Wilke (Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation), Dr. Michael Schmeja (Kompetenzzentrum – Das virtuelle Fahrzeug Forschungsgesellschaft mbH), Moderatorin Dr. Jasmin Balzereit (Peringenio GmbH), Michael Staab (Continental Automotive GmbH) und Christfried Nicolaus (SYSTEMA Systementwicklung Dipl.-Inf. Manfred Austen GmbH). (Foto: SPS)

technischen Möglichkeiten immer stärker; flexible Arbeitszeiten und Home Office sind die Schlagwörter in diesem Bereich. Jeder einzelne muss daher „seine“ Life-Balance finden, die die persönlichen Bedürfnisse in den Bereichen Familie, Gesundheit und Karriere miteinander in Einklang bringt. Berufliche und private Bedürfnisse können zum Vorteil von Beschäftigten und Unternehmen mit Hilfe der zunehmenden technischen Möglichkeiten ausbalanciert werden, das zeigte Michael Staab, Personalleiter der Continental Automotive GmbH am Standort Regensburg. „Arbeite ich zu Hause, von unterwegs oder im Büro? Dies können Mitarbeiter, in Abstimmung mit ihrer Führungskraft, an bis zu drei Tagen pro Woche frei entscheiden. Dafür wird ihnen ein Laptop und Mobiltelefon zur Verfügung gestellt und vorab gewährleistet, dass das mobile Arbeiten in einem geeigneten Arbeitsumfeld stattfindet“, erläuterte Staab. Wie sehr es auch in der Industrie 4.0 „menschelt“, beweist auch dieses Beispiel. Nutzen bringen all diese technischen Möglichkeiten nur, wenn auch das notwendige Vertrauen zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem besteht.

Um im internationalen Wettbewerb mithalten zu können, müssen auch kleine und mittelständische Unternehmen ihre Arbeitsabläufe oft ändern und z.B. als Zulieferer für große Unternehmen ihre Prozesse in Wertschöpfungsketten transparent gestalten. „Der Automatisierungsbedarf steigt stetig an“, so Christfried



Mittendrin statt nur dabei: Beim Crowdworking konnten die Teilnehmer die Diskussion aktiv mitgestalten. (Foto: SPS)

Nicolaus von der SYSTEMA Systementwicklung Dipl.-Inf. Manfred Austen GmbH aus Regensburg, der einen Einblick in eine solche „Smart Factory“ gab. „Intelligente Software-Systeme helfen, die Prozesse in mittelständischen Unternehmen an diese Anforderungen anzupassen und internationale Qualitätsansprüche zu erfüllen.“ Das sei eine enorme, aber auch von KMU zu bewältigende Herausforderung. Auch in dieser neuen Arbeitsumgebung rückt der Mitarbeiter wieder in den Mittelpunkt: Transparenz in der Produktion ja, aber bitte ohne den „gläsernen Werker“, da war sich das Publikum einig.



Information

demograFIT – aber wie? Fünf Unternehmen überzeugen Fachjury mit kreativen Lösungen in der Personalarbeit

REGENSBURG. Einen Wettbewerbsvorsprung verschaffen sich Unternehmen durch den effizienten und effektiven Einsatz ihrer Kapazitäten. Der wichtigste Baustein des Unternehmenserfolgs ist dabei der Mensch. Was geschieht aber, wenn in Zeiten des demografischen Wandels immer weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen? Gefragt sind neue, kreative Lösungen in der Personalarbeit, die die Mitarbeiter fördern, motivieren, Fachkräfte sichern und Unternehmen so „demograFIT“ machen. Auf der Suche nach kreativen Ideen ist die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) zusammen mit einer fünfköpfigen Experten-Jury schnell fündig geworden: Fünf Unternehmen aus dem Cluster Sensorik erhielten im Rahmen des V. HR-Expertenforums Ende April 2015 den demograFIT-Award. Sie packen den demografischen Wandel aktiv an und liefern vorbildliche Beispiele für andere Unternehmen. Zu den Trägern des demograFIT-Awards zählen die AVL Software and Functions GmbH und die Gigatronik Ingolstadt GmbH, die Continental Automotive GmbH, die euro engineering AG und Dallmeier electronic GmbH & Co.KG. Womit die Unternehmen überzeugt haben, ist auch in der jüngst erschienen Broschüre „demograFITte Unternehmen im Cluster Sensorik“ nachzulesen.

Der demografische Wandel schlägt mittlerweile gerade in der Region Niederbayern und der Oberpfalz durch: ältere qualifizierte Mitarbeiter scheiden aus dem Berufsleben aus, die Anzahl der neuen Bewerber nimmt jedoch stetig ab. Immer wichtiger wird es für Unternehmen, ihre eigene Strategie zur Bewältigung des demografischen Wandels zu finden.



Von links nach rechts: Dr. Hubert Steigerwald (Geschäftsführer, SPS), Georg Martin (Marketing Director, Dallmeier electronic GmbH & co.KG), Dr. Georg Schwab (Geschäftsführer, AVL Software and Functions GmbH), Rudolf Eberl (Leiter Personalwesen & stellv. Standortleiter, GIGATRONIK Ingolstadt GmbH), Stefan Kiefl (Account Manager, euro engineering AG), Anja Kornprobst (Human Resources, Continental Automotive GmbH). (Foto: SPS)

Unternehmen müssen Fachkräfte mit motivierenden Maßnahmen langfristig an sich binden, die Kompetenzen ihrer Mitarbeiter fördern und für die Gesunderhaltung der gesamten Belegschaft sorgen. Dass dies einigen Unternehmen im bayerischen Netzwerk der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. bereits vorbildlich gelingt, zeigen fünf „Good Practices“, die jüngst den demograFIT-Award der SPS erhalten haben. Die SPS bündelt als Partner- und Branchen-

netzwerk Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und unterstützt Unternehmen in allen operativen und strategischen Fragestellungen, insbesondere auch bei den Herausforderungen des demografischen Wandels. Eine fünfköpfige Jury, die sich aus Vertretern der Praxis und der Wissenschaft zusammensetzte, hatte die neuen Ansätze guter Personalarbeit der Unternehmen in den vergangenen Monaten auf Herz und Nieren geprüft. Zu den Bewertungskriterien zählten z.B. die sichtbaren Verbesserungen im Bereich Personalmanagement, der Nutzen für Mitarbeiter und Unternehmen, aber ebenso die Neuheit der jeweiligen Idee und das Zukunftspotenzial, das in ihr steckt.



Information

Ein Unternehmenswachstum von 25 auf 178 Mitarbeiter aus 23 verschiedenen Kulturen binnen sieben Jahren – geht das? Ja! Das zeigt die **AVL Software and Functions GmbH (AVL)**, „La persona está en el centro“, der Mensch steht dabei stets im Mittelpunkt. Bei der Jury punktete das mittelständische Regensburger Unternehmen mit seinem gelungenen Mix aus Maßnahmen im Bereich Diversity, Recruiting und Aus- und Weiterbildung, den es zusammen mit den Mitarbeitern erarbeitet hat. Vertrauen in die Schaffens- und Innovationskraft der Mitarbeiter sowie deren Kreativität legen den Baustein für nachhaltiges Unternehmenswachstum. „Die Offenheit und Kreativität des Unternehmens ist hervorzuheben und die positive Fehlerkultur ermöglicht es, neue Ideen zu entwickeln“, betonte Juror Guido Kolbinger, Head of HR Service Center Germany der Infineon Technologies AG, in seiner Laudatio.



Ein starkes und rasches Wachstum, der dadurch entstandene hohe Fach- und Führungskräftebedarf, aber auch die allgemeine Lücke an qualifizierten Nachwuchsfachkräften aus dem MINT-Bereich bereiteten der **GIGATRONIK Ingolstadt GmbH** in den vergangenen Jahren immer wieder – nein, nicht Probleme, sondern Chancen. Externe, oft nicht beeinflussbare Entwicklungen wie eben den demografischen Wandel nutzte das Unternehmen, um seinen Ideenreichtum nicht nur bei technologischen Entwicklungen zu beweisen, sondern mit einem breitgefächerten Potpourri aus innovativen Personallösungen zu überzeugen. Employer Branding heißt bei Gigatronik z.B., sich um das Wohl der Mitarbeiter UND der Familie zu kümmern, im Zuge der gelebten „Open Door Policy“ immer ein offenes Ohr für die täglichen Probleme der Mitarbeiter zu haben – und eben sofort zu helfen, sei es mit individuell abgestimmten Teilzeitmodellen oder Sonderurlauben. „Für den Mittelstand ist dieses Konzept vorbildlich, die Bausteine sind optimal zugeschnitten auf die regionale Arbeitsmarktlage und die eigenen Anforderungen“, so Laudatorin Petra Hofmann von der Hofmann Leiterplatten GmbH. Als Unternehmerin weiß sie selbst allzu gut, wie wichtig nachhaltige Personalarbeit für Mitarbeiter und Unternehmen ist, gerade wenn sich das Tempo im Privat- und Arbeitsbereich ständig erhöht und ein subjektiv steigender Erwartungsdruck auf Mitarbeiter die moderne Arbeitswelt zunehmend prägt. Diesen Entwicklungen entgegenzuwirken und bewusst Freiräume für Mitarbeiter zu schaffen, ist der **Continental Automotive GmbH** am Standort Regensburg mit der Initiative „Freiraum – mobiles Arbeiten“ bestens gelungen, berichtete Dr. Nicole Litzel vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB). „Arbeite ich zu Hause, von unterwegs oder im Büro?“ Dies können Mitarbeiter, in Abstimmung mit ihrer Führungskraft, an bis zu drei Tagen pro Woche frei entscheiden. Gewinner des Pilotprojekts sind Unternehmen und Mitarbeiter gleichermaßen. Diese sind gesünder, ausgeglichener und können Arbeit und Freizeit effizient und selbstbestimmt gestalten! Insbesondere für Pendler und Familien ist „Freiraum“ ein attraktives Angebot, Beruf und Familie zu vereinbaren und den Zeitfresser „Pendeln“ einzuschränken.

Was macht dieses Unternehmen eigentlich, welche Ausbildungsberufe bietet es an – UND: Wie sieht es nach der Ausbildung aus? Rede und Antwort auf diese Fragen stehen die Auszubildenden der **Dallmeier electronic GmbH & Co.KG** den Interessenten selbst. Neben ihrem Berufsschul- und Arbeitsalltag drehten die Ausbildungs-Experten einen „Azubi-Film“. Unterstützt von der Marketingabteilung, schlüpfen sie in die Rolle von Drehbuchautoren und Moderatoren, um über ihre Ausbildungsberufe zu berichten. „Diese Ansprache der Zielgruppe überzeugt, liefert ehrliche Informationen und macht deswegen Lust auf den Berufseinstieg im Unternehmen“, so die Jurorin Stefanie Fuchs, Leitung Human Resources der SPS. Abwechslungsreich gestaltet sich auch die Ausbildung selbst: Auszubildende werden bestmöglich dabei unterstützt, die eigenen Stärken und Entwicklungschancen zu erkennen. „Das Unternehmen hat erkannt, dass Recruiting auch bei attraktiven Arbeitgebern kein Selbstläufer mehr ist und Firmen ihre Attraktivität, aber auch Individualität aktiv nach außen kommunizieren müssen.“

Von hoher Bedeutung ist es auch für Ingenieurdienstleister, stets ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Absolventen und Neueinsteiger von der Pike auf daher an das Unternehmen zu binden, um nicht nur als Sprungbrett für den Berufseinstieg benutzt zu werden, darum bemüht sich die **euro engineering AG** in Regensburg ganz besonders. Ihre Mitarbeiter stehen nicht nur ständig in Kontakt mit dem Kunden, sondern sind auch direkt im Einsatz beim Kunden. Dies bedeutet, dass Fachkräfte heiß begehrte Wissens- und



Strategische
Partnerschaft

Sensorik

www.sensorik-bayern.de

Information

Erfahrungsträger sind und vom Kunden allzu oft gezielt abgeworben werden. „Not for Sale“ heißt das Gegenmittel des Ingenieurdienstleisters. Mit individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven grenzt sich euro engineering von vielen Arbeitgebern in ihrem Bereich ab, kommentierte Dr. Hubert Steigerwald, Geschäftsführer der SPS, in Vertretung für das Jurymitglied Toni Lautenschläger, Leiter des Regensburger Amts für Wirtschaftsförderung Regensburg, die Entscheidung der Jury. Wesentliche Bausteine der Strategie von euro engineering sind u.a. ein Trainee-Programm für den technischen Vertrieb namens „Sales CAMPUS“, das Absolventen-Programm „euro engineering CAMPUS“ für den technischen Berufseinstieg und die „euro engineering Akademie“.

Sämtliche Good Practices dürfen sich im Detail auf dem „DiaLogisch Praxistreff“ im Herbst 2015 noch einmal präsentieren. Als Belohnung für diese gute Personalarbeit erhielten die Unternehmen neben dem „demograFIT-Award“ zusätzlich einen Gutschein für eine Beratung durch die SPS in einem von ihnen frei wählbaren Bereich, z.B. im strategischen Personalmanagement, dem Innovations- oder Technologiemanagement. Dass der demografische Wandel in unserer Region zunehmend durchschlägt, sei mittlerweile weithin bekannt. Umso wichtiger sei es daher, bereits erfolgreiche Beispiele einem großen Kreis zugänglich zu machen, erklärte Stefanie Fuchs (SPS) den Anlass für die Auslobung des demograFIT-Awards. „Oft schlummern tolle Beispiele im Verborgenen, wir wollten diese mit dem demograFIT-Award gezielt ans Licht bringen.“ Mit der demografischen Entwicklung und den Auswirkungen in den Unternehmen hat sich die SPS in den vergangenen drei Jahren im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts DEMOCLUST intensiv auseinandergesetzt. Gemeinsam mit zahlreichen Unternehmen und Know-how-Trägern der Region entwickelte das Projekt-Team einen Maßnahmen-Mix, bestehend aus einer Vielzahl von neuen Seminarangeboten, Weiterbildungsmöglichkeiten und neuen Austauschplattformen für die Netzwerk-Unternehmen. Kernbestandteil dieses Angebots ist die Demografieberatung. „Weil sich Unternehmen schon jetzt verstärkt um ihr wertvollstes Gut kümmern müssen und hierfür nicht immer genügend Zeit, Geld und Know-how in den eigenen vier Unternehmenswänden vorhanden ist, bieten wir Unternehmen ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘, um ‚demograFIT‘ zu werden“, so Fuchs. Die Demografieberater der SPS begleiten, beraten und unterstützen die Unternehmen in allen Fragen rund um das Thema Demografie und erarbeiten gemeinsam die Roadmap für die nächsten Jahre, den sogenannten „Demografiefahrplan“. Einen Award hat die SPS hierfür sogar schon auf Bundesebene erhalten: Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zeichnete die SPS als „Innovatives Netzwerk 2014“ für ihre Aktivitäten zur regionalen Fachkräftesicherung im Rahmen der Demografieberatung aus und lobte so ihr vorbildliches Engagement.

Kontakt/Ansprechpartner

Stefanie Fuchs
Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Josef-Engert-Str. 13
93053 Regensburg

Telefon +49 (941) 630916 - 13
Fax +49 (941) 630916 - 10
Email s.fuchs1@sensorik-bayern.de



SENSORS MADE IN BAVARIA





Information

SPS-Gemeinschaftsstand auf der Messe SENSOR+TEST zog zahlreiche Besucher an

REGENSBURG/NÜRNBERG. Das Cluster Sensorik hat sich erfolgreich zusammen mit über einem Dutzend Mitgliedern aus dem Netzwerk der SPS vom 19. bis 21. Mai 2015 auf der Messe SENSOR+TEST in Nürnberg präsentiert. Der Gemeinschaftsstand, der eine der größten



Ausstellungsflächen auf dem weltweit führenden Forum für Sensorik, Mess- und Prüftechnik war, bot eine ideale Plattform zur Vernetzung und informierte über die neuesten Sensorik-Trends.

Den Sensortechnologien gehört die Zukunft! Wer Produkte optimieren will, der muss heute auch immer an den Einsatz von Sensoren denken, denn sie sind Schlüsseltechnologie der Digitalisierung. Als universelle Querschnittstechnologie ist die Sensorik einer der bedeutendsten Innovationslieferanten des 21.



Der Gemeinschaftsstand der SPS ist inzwischen eine der größten Ausstellungsflächen auf der SENSOR+TEST. (Fotos: SPS)

Jahrhunderts. Sensoren sind die Sinnesorgane der modernen Industrie und kommen heute in vielfältiger Weise zum Wohle der Menschheit zum Einsatz. Sie retten Leben, schützen die Umwelt, geben Sicherheit und verbessern die Lebensqualität. Sensorik wird in den kommenden Jahren zu einer Schlüsseltechnologie in einer Welt von intelligenten und vernetzten Produkten. Stichpunkte sind hier das „Internet der Dinge“ und „Industrie 4.0“. Die Sensorik ist eine Boombranche: Der Umsatz der Sensorik und Messtechnik ist in den vergangenen zehn Jahren um 67 % gestiegen! „Die Sensorik ist der entscheidende Innovations- und Wachstumstreiber und die Technologie, die wie keine zweite über technologische Führerschaft und Wettbewerbsfähigkeit in vielen Branchen entscheidet“, so Dr. Hubert Steigerwald, Geschäftsführer der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) und der Sensorik-Bayern GmbH (SBG), zu Beginn der Messe.

Ein Technologieunternehmen, das für die Zukunft gewappnet sein will, kommt an der Sensorik kaum vorbei. Dies haben die Mitgliedsunternehmen der SPS verinnerlicht. Das Interesse, sich auf dem Gemeinschaftsstand des Netzwerks zu präsentieren, war daher wieder sehr groß. So zählte der 140 m² große Gemeinschaftsstand der SPS wie in den Vorjahren zu den größten Ausstellungsflächen der SENSOR+TEST. 15 Unternehmen, Institute, Kommunen, Hochschulen und Netzwerke nutzten die Möglichkeit, ihre innovativen Technologien zur Schau zu stellen, Kontakte zu den Messebesuchern zu



Dr. Johann Schachtner, Leiter der Abteilung 6 (Internationalisierung, Industrie) im Bayerischen Wirtschaftsministerium und damit auch zuständig für das Cluster Sensorik, besuchte gerne den Gemeinschaftsstand der SPS und informierte sich über die zahlreichen Aktivitäten des prosperierenden Sensorik-Netzwerkes. (Fotos: SPS)

pflügen oder neue Projekte anzustoßen. Kleine und mittlere Unternehmen hatten die Möglichkeit, sich mit Vertretern von Großunternehmen auszutauschen und so eine Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen. Exponate waren in diesem Jahr unter anderem ein Sitzbelegungssensor, eine Querkraftwaage, Lebensmittelverpackungen mit integrierter Sensorik, LED-Chips, Laser für Sensorik-Applikationen sowie „Optical Fiber Sensor Technologies“.



Strategische
Partnerschaft

Sensorik

www.sensorik-bayern.de

Information

Die Messe verdeutlichte erneut, dass Qualität, Effizienz und Innovation Merkmale sind, die für Sensoren aus Bayern stehen. Bayern gilt in Deutschland als das herausragende Zentrum für innovative Entwicklungen im Bereich Sensorik. Die hier ansässigen Unternehmen generieren einen großen Anteil des Branchenumsatzes. Die Bandbreite der Mitaussteller spiegelt das gesamte Spektrum aktueller Produkte, technologischer Neuheiten und Dienstleistungen wider. Mit-Aussteller auf dem Gemeinschaftsstand des Clusters Sensorik waren: Avago Technologies Fiber GmbH, Chips4light GmbH, CSA Group Bayern GmbH, Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Fraunhofer-Einrichtung für Modulare Festkörper-Technologien EMFT, GIGATRONIK Ingolstadt GmbH, Infineon Technologies AG, MID-TRONIC Wiesauplast GmbH, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Scherdel GmbH, Sensorik-Bayern GmbH, Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Regensburg, Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., SYSTEMA Systementwicklung Dipl.-Inf. Manfred Austen GmbH und Weber GmbH.

SPS und SBG stellen ihre Dienstleistungen und Produkte vor

Das umfangreiche Angebot der SPS zog das Messepublikum in Nürnberg an. Auf großes Interesse stießen der Nutzen und die Möglichkeiten, die eine Kooperation mit der SPS für die Unternehmen mit sich bringen. So unterstützt sie Netzwerkmitglieder, Partner, aber auch potenzielle Neumitglieder mit einem umfangreichen Netzwerkservice: Für eine nachhaltige strategische Unternehmensentwicklung bietet das SPS-Serviceportfolio individuelle bedarfsgerechte Lösungen in den Bereichen Innovation, Vernetzung, Kommunikation & Marketing sowie Kapital & Investition an. Ein weiterer Baustein ist ein breites Angebotsspektrum im Bereich Personal für die Erarbeitung einer nachhaltigen Personalstrategie. Dieses umfasst innovative Ansätze für eine demografiefeste Personalentwicklung, individuelle Recruiting-Leistungen und Beratung für ein unternehmensspezifisches Employer Branding. Ebenso übernimmt die SPS auf Wunsch Serviceleistungen im operativen Personalbereich.

Ebenfalls vertreten war auch die SBG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der SPS. Die SBG ist der Experte zur Abwicklung von Kooperations- und Förderprojekten und bietet Dienstleistungen im Bereich der Forschung & Entwicklung, im Innovationsmanagement und in der technologisch orientierten Unternehmensberatung an. „Die Sensorik-Bayern GmbH mit ihren hochqualifizierten Mitarbeitern bietet eine große Fülle an technologischen Kompetenzen“, sagte der Vorstandsvorsitzende der SPS Andreas Wolf im Gespräch mit einem Besucher des Messestandes. Die SBG hat in den vergangenen Jahren zahlreiche spannende Projekte und Sensorentwicklungen z.B. im Bereich Federsensorik und Füllstandssensorik erfolgreich umgesetzt. Die Messe war in diesem Jahr nach Einschätzung von Dr. Steigerwald wieder eine hervorragende Möglichkeit, unterschiedliche Themen mit Messebesuchern, aber auch mit den Netzwerkmitgliedern zu diskutieren.

Neugierig geworden? Wenn auch Sie Unterstützung brauchen im Bereich Förderprojekte, Sensorentwicklung oder bei zahlreichen anderen Fragen, dann wenden Sie sich einfach an die Mitarbeiter der Sensorik-Bayern GmbH! Einen Überblick über das Leistungsangebot, die aktuellen Projekte und die überzeugenden Referenzen finden Sie hier: <http://sensorik-bayern.de/de/forschung-entwicklung>

Auch im kommenden Jahr wird die SPS mit einem Gemeinschaftsstand auf der Messe vertreten sein. Eine offizielle Anfrage, wer 2016 als Mitaussteller dabei sein möchte, werden unsere Mitglieder im September 2015 erhalten.



Impressionen von der dreitägigen Messeteilnahme in Nürnberg im Mai 2015. (Foto: SPS)



Information

Prof. Dr. Jungwirth für vernetzte Wissenschaft: „Der technische Fortschritt fordert eine Bündelung aller fachlichen Expertisen aus Wissenschaft und Wirtschaft.“

PASSAU. Prof. Dr. Carola Jungwirth ist Inhaberin des Lehrstuhls für Internationales Management und Kandidatin für die Präsidentschaft der Universität Passau. Sie stellt fest, dass Industrie 4.0 der Wissenschaft eine deutlich stärkere Interdisziplinarität abverlangt. „Die Universität Passau mit ihrer Verschränkung von Technik- und Gesellschaftswissenschaften ist für diese Herausforderungen hervorragend aufgestellt.“ Im Projekt DEMOCLUST arbeitete sie eng mit dem Cluster Sensorik zusammen und entwickelte praxisorientierte Initiativen für Unternehmen im Umgang mit dem demografischen Wandel.



Prof. Dr. Jungwirth promovierte nach ihrem Diplom (BWL) an der Universität Freiberg und habilitierte an der Universität Zürich zum Thema wissensabhängige Strategiewahl in der Venture-Capital-Industrie. Anschließend war sie an der Universität Witten/Herdecke und an der Universität Liechtenstein tätig. Seit 2007 hat sie den Lehrstuhl für Internationales Management an der Universität Passau inne. Bis zum vergangenen Jahr war sie Dekanin der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und stieß mehrere Initiativen und Programme an wie die "Wissensinitiative", um den Austausch der Universität mit der Wirtschaft zu fördern, ein Studienabbrecherprogramm in Zusammenarbeit mit der IHK Niederbayern und Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz oder ein Gleichstellungskonzept für die Universität Passau.

Prof. Dr. Carola Jungwirth arbeitete bei dem Projekt DEMOCLUST eng mit der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. zusammen.
(Foto: Universität Passau)

Frau Prof. Dr. Jungwirth, wie kam es dazu, dass Sie als Universitätsprofessorin in engem Kontakt mit dem Cluster Sensorik stehen?

Im Rahmen meines Fachgebietes Internationales Management forsche ich zu „Management von Standortentwicklung“. Hier untersuche ich die Effizienz von Clusterstrukturen. Diese Themen sind für die Praxis hoch relevant, so dass Wissenschaft und Wirtschaft meiner Ansicht nach eng zusammenarbeiten sollten. Ich möchte zwar Grundlagen-, aber keine „Elfenbeinturm-Forschung“ betreiben, die den Bezug und den Kontakt zur Praxis verliert. Daher habe ich auch das Projekt „Wissensinitiative Passau Plus“ angestoßen, das gemeinsame Forschungsprojekte der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau mit Akteuren der Wirtschaft fördert. So können beide Seiten vom Austausch profitieren: Die Wissenschaft, welche relevante Themen aus der Praxis aufgreifen und untersuchen kann, und die Wirtschaft, welche die praxisrelevanten Ergebnisse der Forschung strategisch umsetzen kann. Ich bin daher stets auf der Suche nach Forschungspartnern aus der Wirtschaft. Die Zusammenarbeit mit dem Cluster Sensorik hat sich also aufgrund meiner Forschungsschwerpunkte ganz natürlich ergeben und auch als sehr fruchtbar für beide Seiten erwiesen. Mein regelmäßiger Austausch, insbesondere mit dem Clustermanagement, setzt Ideen frei und führt zu einem gelebten Wissenschaft-Praxis-Transfer, den Universitäten und Unternehmen dringend brauchen. Aus diesen Impulsen haben wir zusammen mit dem Cluster handfeste, praxisorientierte Forschungsprojekte generiert, die den Erfolg von Unternehmen sichern.

Sie spielen auf das Projekt DEMOCLUST an?

Wir arbeiten in vielen Projekten zusammen, aber ja, das Projekt DEMOCLUST ist einer der jüngsten Erfolge, auf den wir natürlich sehr stolz sind. Was das Projekt so erfolgreich gemacht hat, war der interdisziplinäre



Information

Austausch. Neben den Sozialwissenschaften (SoWiBeFo e.V.) und der Betriebswirtschaftslehre (mein Lehrstuhl für Internationales Management) war auch der technische Bereich durch das Cluster sowie durch die Hofmann Leiterplatten GmbH vertreten. Diese unterschiedlichen Expertisen sind dann in das Projekt geflossen. Ergebnis sind einerseits handfeste und auch erfolgreiche Konzepte zur Unterstützung von Unternehmen im demografischen Wandel und andererseits spannende Erkenntnisse, welche unsere Forschungsprojekte am Lehrstuhl vorangetrieben haben. Diese Erkenntnisse konnten wir sehr gut wissenschaftlich publizieren. Letzteres ist für mich als Forscherin und Vertreterin der Universität Passau natürlich auch sehr wichtig.

Im Moment bewerben Sie sich um das Präsidenschaftsamt der Universität Passau. Ist also diese interdisziplinäre Forschung ein Fokus, mit dem man mit Ihnen als Präsidentin rechnen könnte?



Die Verknüpfung der technischen mit den wirtschaftswissenschaftlichen, juristischen und gesellschafts- sowie kulturwissenschaftlichen Disziplinen, die auch an der Universität Passau vertreten sind, wird immer wichtiger und wurde bisher leider etwas vernachlässigt. Und das, obwohl der technische Fortschritt

alle Bereiche massiv beeinflusst. Denkt man an Industrie 4.0 in Deutschland, denkt man z.B. an voll automatisierte Produktionen, bei denen sich Roboter 1 mit Roboter 2 abspricht und selbst optimiert. Wie wirkt sich das auf die Wirtschaft aus? Es muss sicherlich die Ausbildung der betroffenen Facharbeiter überdacht werden, da ein stärkerer Fokus auf Informatik gelegt werden muss. Auch hier, also im Bereich Lehre und Ausbildung, spielen technische Innovationen eine Rolle. Mithilfe der „erweiterten Realität“, z.B. durch Google-Glass-Brillen, kann über den real vor mir stehenden Roboter ein Bild gelegt werden, das das Innenleben des Roboters näher erklärt. Dann steht z.B. an der Seite des Roboters ein Pfeil mit Hinweistext: „Hier aufschrauben.“ Sie sehen, bereits der heutige technische Standard hat einen enormen Einfluss auf alle Lebensbereiche und das muss sich auch auf die strategische Ausrichtung einer Universität niederschlagen. Wir haben bereits einige erfolgreiche interdisziplinäre Projekte, wie das Netzwerk Indigo, ein Netzwerk in Ostbayern, das sich mit Internet und Digitalisierung beschäftigt, oder Technik Plus, das die mathematisch-technischen Wissenschaften mit den Rechts-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften verbinden soll. Diese Projekte sind für uns, also für die Universität Passau, besonders wichtig, um exzellente und praxisrelevante Forschung zu betreiben, aber auch um die zukünftigen Arbeitskräfte, also die Studierenden, fundiert auszubilden.

Wenn es diese Projekte schon gibt, warum sind Sie dann der Meinung, dass diese Verknüpfung mit Technik bisher vernachlässigt wurde?

Die Rolle der Sozialwissenschaften für technische Entwicklungen wurde zu wenig gesehen. Eine Technik, die nicht in ein Geschäftsmodell überführt wird, bleibt unwirksam. Kinder, die nicht von ihren Lehrern den Umgang mit der Technik lernen, bleiben technische Analphabeten in Bezug auf ihre späteren Berufsmöglichkeiten. Bisher wurde also der Fokus zu sehr auf den Aufbau rein technischer Lehrstühle gelegt. Andererseits wurden unsere weiteren Kernkompetenzen, z.B. unsere juristische Fakultät mit einem der größten Drittmittelprojekte von 1,9 Millionen Euro oder unsere philosophische Fakultät mit dem weltweit renommierten, eigens entwickelten Studiengang „Kulturwirtschaft“, etwas vernachlässigt. Das kann man vor allem auch an der Verschlechterung der Studienbedingungen an diesen Fakultäten sehen. Hier brauchen wir eine Verknüpfung der technischen Ressourcen mit den bestehenden Studienangeboten. Lehramtsstudierende müssen in technischen Bereichen ausgebildet werden, um Innovationen wie die angesprochene „erweiterte Realität“ so effektiv wie möglich nutzen zu können. Diese fundierte Ausbildung ist die Grundlage für Exzellenzforschung und in einem Land wie Deutschland, dessen Wirtschaft stark auf Technik fokussiert ist, von besonderer Bedeutung. Dennoch sollten unsere weiteren Stärken, also Internationalität, Interkulturalität und Interdisziplinarität, nicht vernachlässigt werden. Ein alleiniger Fokus auf Technik kann für die Universität Passau nicht zielführend sein.

Was also würden Sie konkret besser machen?

Im Moment sind die zwei größten Probleme die zentralisierte Struktur der Universität, also die sehr begrenzten Möglichkeiten der Fakultäten, strategisch wirksam zu handeln und sich im Wettbewerb mit



Information

konkurrierenden Fakultäten außerhalb der Universität Passau zu behaupten, und die fehlende Transparenz, was die Ressourcen der Gesamtuniversität betrifft.

In den Fakultäten selbst liegt die Expertise, welche der Präsident nicht in allen Bereichen haben kann. Die Fakultäten brauchen also mehr strategisches Empowerment, um einerseits konkurrenzfähig in ihrem Forschungsbereich zu sein und andererseits erfolgreiche, interdisziplinäre Projekte anstoßen zu können. Die Universitätsleitung sollte insgesamt viel weniger operativ tätig sein, sondern verlässliche strategische Eckpfeiler setzen, z.B. die Anzahl und den Umfang interdisziplinärer Forschungsanträge erhöhen als gesamtuniversitäres strategisches Ziel, sowie strukturelle Rahmenbedingungen schaffen, welche den Fakultäten die Erreichung dieser Ziele auch erlauben. Im Moment kann aufgrund der starren Strukturen das Gefühl aufkommen, bei Eigeninitiativen wie der Einwerbung von Drittmitteln im Verwaltungsapparat festzustecken. In der heutigen Förderlandschaft ist es aber umso wichtiger, schnell auf bestehende Ausschreibungen reagieren zu können.

Das bringt mich auch zum zweiten Problem, die fehlende Transparenz in Bezug auf die gesamtuniversitären Ressourcen. Solange nicht klar ist, welches Budget zur Verfügung steht, kann auch keine effektive Planung stattfinden. Wir brauchen Transparenz über frei verwendbare Budgets auf Fakultätsebene, da dort auch die Informationen zusammenfließen, wo Gelder benötigt werden, wo Engpässe bestehen. So kann das Budget schnell und effizient eingesetzt werden.

Die heute immer noch bestehende zentralisierte Struktur hatte zum Zeitpunkt der Gründung der Universität Passau ihre Berechtigung. Die Universität ist aber in den letzten Jahren stark gewachsen und muss sich neu aufstellen, wenn sie ihren hervorragenden Ruf überregional halten und die Region stärken will.

Frau Prof. Dr. Jungwirth, vielen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Wahl!



SPS HR News:

Wenn Reise- zur Arbeitszeit wird:

Darf der Chef anordnen, dass während einer dienstlichen Autofahrt, bei welcher der Mitarbeiter selbst das Fahrzeug steuert, Telefonate geführt werden müssen, um die Arbeitszeit nicht zu „verschwenden“?

<http://www.sueddeutsche.de/karriere/frage-an-den-sz-jobcoach-darf-mein-chef-verlangen-dass-ich-im-auto-telefoniere-1.2526678>

Karriere sowie guter Vater und Partner sein – geht das?

Auch Väter kämpfen mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie:

<http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/kinder-und-karriere-woran-vaeter-verzweifeln-a-1040540.html>

Harvard-Studie macht berufstätigen Müttern Mut:

Ihre Töchter sind beruflich erfolgreicher!

<http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/toechter-berufstaetiger-muetter-machen-schneller-karriere-a-1040648.html>



Information

Die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. bietet Kooperation mit dem bulgarischen Unternehmen ATM Electronics – Experte für die Bestückung elektronischer Flachbaugruppen

REGENSBURG/SOFIA. Die Strategische Partnerschaft Sensorik (SPS) geht ihren Weg der Internationalisierung konsequent weiter und bietet eine Kooperation mit dem bulgarischen Unternehmen ATM Electronics. Das mittelständische Unternehmen offeriert umfassende Dienstleistungen bei der Bestückung elektronischer Flachbaugruppen, der Montage von Baugruppen und Systemen ("Boxbuilding") sowie passgenaue kundenspezifische elektronische Tests an. Johannes Wanner von der SPS sprach im Mai 2015 mit Sergej Shardin, dem Eigentümer der Firma.

Herr Shardin, wie kam es zu der Gründung von ATM Electronics und welches Leistungsportfolio bieten Sie Ihren Kunden an?

ATM Electronics wurde im Jahr 2001 gegründet. Das Unternehmen entstand aus gemeinsamen Projekten von Fachleuten aus Produktions- und Vertriebsgesellschaften für elektronische und mechanische Geräte sowie aus der 1997 gegründeten Organisation AISnet Ltd., die Fachsoftware und Computertechnologien



entwickelt hat. Bei der Unternehmensgründung war es unser erklärtes Ziel, Produkte höchster Qualität und erstklassigen Service termingerecht zu liefern – und das zu wettbewerbsfähigen Preisen! So sollten modernste technische Anforderungen und der Kundenbedarf, der an elektronische Geräte gestellt wird, erfüllt werden. ATM Electronics bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich des Boxbuildings von Leiterplatten, der Modul- und Systemmontage sowie bei der Durchführung elektronischer Tests nach Spezifikationen und im Auftrag des Kunden an. Wir treten als Subunternehmer von Firmen auf, deren Erzeugnisse insbesondere eine industrielle Anwendung finden. Unsere Produkte mit integrierten elektronischen Komponenten werden in verschiedensten Endprodukten unserer Auftraggeber eingebaut. Zum Einsatz kommen dabei vor allem Strom- und Temperatursensoren. ATM Electronics hat sich auf die Fertigung von Baugruppen bzw. Flachbaugruppen in Mischbestückung (SMD, THT und sonstige Komponenten und mechanische Teile) konzentriert. Wir sind spezialisiert auf die Serienfertigung mittlerer bis großer Losgrößen. Dabei ist der Wiederholcharakter der Aufträge zur

Sicherstellung stabiler Produktionsprozesse mit ausschlaggebend (100 – 30.000 Stück/Monat). Angestrebt wird deshalb eine langfristige Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen, die eigene Produkte herstellen (idealerweise im Bereich elektronischer Baugruppen) und auf der Suche nach Dienstleistern sind. Die Fertigung von Einzelgeräten und Einmalaufträgen ist nicht Ziel von ATM Electronics.

Wo ist Ihr Unternehmen angesiedelt und wie viele Mitarbeiter haben Sie?

ATM Electronics hat seinen Hauptsitz in Sofia und eine Niederlassung in Petrich, das ebenfalls in Bulgarien liegt. Für den Standort Sofia spricht die Nähe zum Flughafen und zu vielen wichtigen Institutionen, die für eine erfolgreiche Unternehmensführung von Bedeutung sind. Für Petrich spricht das im Vergleich zu Sofia noch niedrigere Lohnniveau und die vorhandenen Personal- und Gebäudekapazitäten. Das Unternehmen beschäftigt zurzeit an beiden Standorten rund 75 Mitarbeiter.



Strategische
Partnerschaft



www.sensorik-bayern.de

Information



Die Qualifikation der Mitarbeiter reicht dabei vom Ingenieur über den Facharbeiter zur angelernten Hilfskraft. Die Weiterbildung unserer Mitarbeiter liegt uns sehr am Herzen, weshalb wir regelmäßig diverse Schulungen anbieten.

Sie ziehen in Sofia bald in ein neues Gebäude um, das von einer deutschen Bank finanziert wurde. Was waren die ausschlaggebenden Gründe für den Umzug?



Bisher befanden sich unsere Verwaltungs- und Entwicklungsabteilungen in zwei unterschiedlichen Gebäuden. Nun haben wir unser Ziel erreicht, alle unter ein Dach zu bringen, Synergien zu nutzen, die Herstellungsqualität und -kapazität zu verbessern und Entwicklungsprozesse effizienter steuern zu können. Im neuen Gebäude sind alle Normen für die Projektierung, Entwicklung und Herstellung berücksichtigt worden. Finanziert wurden die neuen energieeffizienten Gebäude von der deutschen ProCredit Holding, denn sie hat uns im Vergleich zu allen anderen Banken, die uns Angebote gemacht haben, die besten Konditionen angeboten.



Arbeiten Sie bereits mit deutschen Unternehmen zusammen?



Wir haben auch außerhalb Bulgariens zahlreiche Partner, aktuell hauptsächlich in Schweden und der Tschechischen Republik. Nun wollen wir verstärkt mit deutschen Unternehmen zusammenarbeiten. Einige unserer Partnerunternehmen, mit denen wir schon seit vielen Jahren zusammenarbeiten, wie ABB STOTZ-Kontakt GmbH, ABB Automation Products GmbH und Ecker Michelstadt GmbH, haben Standorte in Deutschland. Zukünftig möchten wir zudem gerne mit Mitgliedsunternehmen aus dem prosperierenden Cluster Sensorik kooperieren. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn sich interessierte Unternehmen bei uns melden.

ATM Electronics ist vom TÜV Nord geprüft. Das Unternehmen besitzt folgende Zertifikate: ISO 9001:2008, OHSAS 18001:2007, ISO 14001: 2004. Folgende Standards werden zudem erfüllt: ATEX EN ISO/EC 80079-34/2011, UL, CSA, CQC, IPC-A-610 REV.E.
(Fotos: ATM)

Aleksandra Pancheva, zurzeit Werkstudentin bei der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS), ist die Tochter von einem der drei Geschäftsführer des Unternehmens. Sie spricht fließend Deutsch und stellt gerne den Kontakt her. Können Sie konkretisieren, was Sie für deutsche Unternehmen so interessant macht?

ATM Electronics ist an der Anbahnung von Beziehungen zu gleichartigen Unternehmen interessiert, die in ihren Erzeugnissen Leiterplatten mit integrierten elektronischen Komponenten einbauen. Unsere Standorte in Bulgarien bieten natürlich für deutsche Unternehmen die Möglichkeit kostendämpfend zu produzieren. Denkbar sind beispielsweise Abnehmer aus unterschiedlichen Industriesektoren wie z.B. Automotive, der Elektrotechnik, dem Maschinen- und Anlagenbau etc. Ihnen können wir die Erbringung einer Gesamtleistung von der Planung und Fertigung der Leiterplatten über die Lieferung elektronischer Komponenten bis hin zu deren Einbau in die Leiterplatte (SMD und THT), elektrische Tests und letztendlich Boxbuilding anbieten. Die Produktion wiederholbarer Produktreihen ermöglicht eine Optimierung der Herstellungskosten neben wettbewerbsfähigen Preisen für unsere Erzeugnisse. Die Auftragsabwicklung erfolgt nach individueller Absprache.

Weitere Informationen
zu ATM Electronics



Kontakt über Aleksandra Pancheva

Telefon +49 (941) 630916 -0
Fax +49 (941) 630916-10
Email a.pancheva@sensorik-bayern.de

Herr Shardin, vielen Dank für das Gespräch.



kurz & knapp

Die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. setzt stets auf die entscheidenden Trends der Zukunft und befindet sich dank steigender Mitgliederzahlen auf rasantem Wachstumskurs!



Die SPS sieht sich als Innovationsdienstleister und setzt auf die Trends der Zukunft. Das Netzwerk bietet seinen Mitgliedern zahlreiche Angebote, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben bzw. den anderen einen Schritt voraus zu sein. Das spricht sich herum und so konnte die SPS in den letzten 12 Monaten rund ein Dutzend neue Mitglieder begrüßen. In den kommenden Newsletterausgaben werden wir Ihnen jedes einzelne neue Unternehmen ausführlich vorstellen.

Aktuellstes Beispiel für Zukunftstrends, auf die die SPS setzt, kommt aus dem Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie: Das im Juli startende Projekt SensIT. Dahinter steckt eine clusterübergreifende Kooperation zwischen der SPS und dem Cluster IT-Security mit den Entwicklungsschwerpunkten Life-Health-Monitoring und Ambient Assisted Living. Das Ziel des Netzwerkes SensIT ist die Bündelung der Technologien zu einer komplexen „Praxis in der Wohnung“. Es soll ein innovatives System zur Datenerfassung, -verarbeitung und -auswertung entstehen – ein intelligentes Diagnose-System. Schnelle Algorithmik ist die innovative Komponente dieses Vorhabens. Angestrebt wird die Datenübertragung per Funk, protokolliert und störsicher. Die Schnittstellen des Systems erlauben den Einsatz von nicht proprietären Sensoren. Ziel ist die Zustands-Überwachung der Vitalität älterer Menschen, individuell, jedoch universell einsetzbar.

Wie wichtig Zukunftsthemen für die SPS sind, sieht man auch daran, dass sich der Vorstand des Sensorik-Netzwerkes im Juli zu einem Zukunftsworkshop trifft, um zusätzliche Schwerpunkte für die kommenden Monate und Jahre abzustimmen und in die Strategie mit einzubinden.

Die 11. Mitgliederversammlung der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. und die 8. Gesellschafterversammlung der Sensorik-Bayern GmbH verdeutlichen die positive Entwicklung des Sensorik-Netzwerkes.

Die SPS legte am 09. Juni 2015 seinen Mitgliedern Rechenschaft über das vergangene Jahr ab. Gastgeber war die HEITEC AG in Regensburg, die sich zu Beginn mit einer Präsentation und einer Unternehmensbesichtigung vorstellte. Den Auftakt der anschließenden Mitgliederversammlung bildete die Vorstellung der zahlreichen Neumitglieder, die in den vergangenen 12 Monaten gewonnen werden konnten. 2014 wurden 171 Veranstaltungen mit über 5.000 Gästen erfolgreich durchgeführt. Eine durchaus beachtliche Zahl, wie der neue Vorstandsvorsitzende Andreas Wolf anmerkte. Die Highlights des vergangenen Jahres wie z.B. die Messe SENSOR+TEST, die Auszeichnung als „Innovatives Netzwerk 2014“ oder die zahlreichen Technologie- und HR-Foren wurden von Geschäftsführer Dr. Hubert Steigerwald vorgestellt.



Die Mitgliederversammlung fand dieses Jahr bei der HEITEC AG in Regensburg statt. (Fotos: SPS)

Herausgestellt wurden zudem die zahlreichen Vorteile einer Mitgliedschaft im F&E-Bereich, Clustermanagement und Human Resources. Vorgestellt wurden auch das umfangreiche Leistungsportfolio der SPS und der Sensorik-Bayern GmbH sowie aktuelle Projekte und ein Ausblick für die Veranstaltungen der kommenden Monate. Prof. Dr. Baier stellte den Jahresabschluss vor, der dem Verein eine gute finanzielle Lage bescheinigte. Die korrekte kaufmännische Abwicklung bescheinigte für die beiden Rechnungsprüfer Herr Hofmann von der Hofmann Leiterplatten GmbH. Der Bericht der Rechnungsprüfer bestätigte die Umsetzung aller Empfehlungen und eine einwandfreie finanzielle Abwicklung.



kurz & knapp

Hochrangige chilenische Delegation besuchte im Juni 2015 das Cluster Sensorik und die Krones AG

Am 02. Juni 2015 besuchte eine hochrangige chilenische Delegation um den Leiter der Innovationsabteilung des chilenischen Wirtschaftsministeriums, Andres Zahler, und die Bayerische Repräsentantin für Südamerika, Pamela Valdivia, die SPS und informierte sich über die zahlreichen Clusteraktivitäten und Möglichkeiten einer künftigen Zusammenarbeit. Für Pamela Valdivia ist das Cluster Sensorik ein Aushängeschild für den Erfolg der bayerischen Wirtschaft und ihrer Exporte. Die Cluster in Bayern genießen weltweit einen unvergleichlichen Ruf. Auch in Chile gewinnt die Sensorik zunehmend an Bedeutung. Für die bayerische Wirtschaft, die auch in Südamerika für ihre Innovationskraft und Hochtechnologie bekannt ist, sollen neue Exportmärkte erschlossen werden. Die bayerische Repräsentanz für Südamerika hat den Besuch der hochrangigen Delegation der chilenischen Wirtschaftsförderung CORFO (dem Wirtschaftsministerium zugehörig) nach Bayern unterstützt. Ziel des Besuches war es, kennenzulernen, wie



Die chilenische Delegation beim Besuch der Krones AG in Neutraubling.
(Fotos: SPS)

die Cluster-Politik und die bayerischen Innovationsnetzwerke funktionieren. CORFO (Corporación de Fomento de la Producción) hat für die chilenische Wirtschaft in allen Branchen eine sehr hohe Bedeutung, denn sie finanziert über ihre Förderprogramme die Einführung von bereits existierenden Technologien als auch die Entwicklung von neuen Technologien mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit vor Ort zu steigern. Hier kann sich Bayern als ein starker Technologie-Partner für die Unternehmen in Chile positionieren.

Die chilenische Regierung ist sehr daran interessiert, Clusterstrukturen aufzubauen und mit deren Potenzial die Innovationskraft zu stärken, um in allen Industriezweigen mehr Wettbewerbsfähigkeit zu schaffen. Fragestellungen rund um Clusterstrukturen und -management, Mitgliederverwaltung, Mehrwert für Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind ebenso interessant wie die Möglichkeit der Zusammenarbeit zwischen den bayerischen Clustern und chilenischen Unternehmen. Für Anfang 2016 ist ein Gegenbesuch in Chile geplant. Falls auf Ihrer Seite Interesse besteht, melden Sie sich bitte bei uns und legen Sie den Schwerpunkt Ihres Interesses dar.



Zentraler Programmpunkt des Besuches war die Besichtigung der Krones AG in Neutraubling, von der sich die Chilenen schwer beeindruckt zeigten. Herr Anton Niedermeier (Head of Inspection Image Processing/Bottling Technology Development) und Johannes Gstettner (Head of Sales Argentina, Chile, Bolivia, Paraguay, Uruguay) präsentierten mit zwei

Kurzvorträgen zu Beginn des Besuches ihr weltweit operierendes Unternehmen mit seinen beachtlichen 12.756 Mitarbeitern. Die Krones AG plant, entwickelt und fertigt Maschinen und komplette Anlagen für die Bereiche Prozess-, Abfüll- und Verpackungstechnik. Dabei wurde auch die zum Einsatz kommende Sensorik (z.B. optische Sensoren, Füllstands-Sensoren, Gas-Sensoren, akustische und dynamische Sensoren etc.) vorgestellt. Informationstechnologie, Fabrikplanung sowie zahlreiche Produkte der Krones-Tochtergesellschaften, wie beispielsweise Intralogistik und Ventilproduktion, ergänzen das Produktportfolio des Weltmarktführers. Die Chilenen zeigten sich begeistert von dem Know-how des Unternehmens, was man an den zahlreichen Nachfragen nicht zuletzt bei der anschließenden Werksbesichtigung feststellen konnte. Am Abend ließen die Beteiligten den Besuch bei einem gemeinsamen Abendessen in der Regensburger Altstadt und einer Stadtführung ausklingen.



Veranstaltungsvorschau

TechnoLogisch – Techniker verstehen lernen

Verstehen Sie auch manchmal nur „Bahnhof“ im Gespräch mit Ingenieurs-Kollegen, die mit technischen Begriffen hantieren? Geraten Sie bei Fachmessen ins Grübeln, wenn es um die eigenen technischen Produkte geht? Oder fragen Sie sich manchmal, wie ein technischer Prozess eigentlich mit einem anderen in Ihrem Unternehmen zusammenhängt?

Erweitern Sie mit uns Ihr „TechnoLogisches“ Wissen in der **Sensorik** und **Halbleitertechnik** und profitieren Sie bei Ihrer Arbeit von einem besseren technischen Verständnis, fachübergreifendem Know-how sowie einem erweiterten, spezifischen Wortschatz.

Sensorik

- Was ist ein Sensor und wie funktioniert er?
- Welche Arten von Sensoren gibt es und wo werden diese eingesetzt?
- Welche Informationen liefert mir ein Sensor und wie kann ich diese „lesen“?
- Sensorik, Signalübertragung, Signalauswertung, Aktorik – so geht die „Reise“ weiter.
- Welche Bedeutung haben Sensoren in der Technik und wie sieht die Zukunft aus?
- Sensorik live erleben – das mobile Versuchslabor.

21. Juli 2015 | 09:00 – 17:00 Uhr | Regensburg | BioPark I



Halbleitertechnik

- Was ist eigentlich ein Halbleiter und wo wird er eingesetzt?
- Wie wird ein Halbleiter hergestellt?
- Was passiert in einem Reinraum – und was nicht?
- Wafer, Chip, Leiterplatte – wo geht die Reise hin?
- Welche Bedeutung haben Halbleiter in der Technik und wie sieht die Zukunft aus?

28. Juli 2015 | 09:00 – 17:00 Uhr | Regensburg | BioPark I



Anmeldung und Organisation

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.
Bettina Weindler
Projektleitung Human Resources

Telefon: +49 (941) 63 09 16-17
Mail: b.weindler@sensorik-bayern.de

Teilnahmegebühren

Für SPS-Mitglieder ist die Seminarteilnahme kostenlos.

Teilnahmebedingungen

Die Teilnahme setzt eine Beteiligung an Evaluierungsmaßnahmen des Fördermittelgebers sowie eine Kofinanzierungsbestätigung des Arbeitgebers voraus.



Strategische
Partnerschaft

Sensorik

www.sensorik-bayern.de

Veranstaltungsvorschau

Innovationsmanager mit IHK – Zertifikat

Ihr Weg zum Unternehmenserfolg

Die Modulreihe „Innovationsmanager mit IHK-Zertifikat“ vermittelt ein umfassendes Verständnis des gesamten **Innovationsprozesses**. Die 20 **praxisorientiert** gestalteten Module sind das Ergebnis enger Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Hightech-Branche.

Start: 15. Juli 2015 | 09:00 – 17:00 Uhr | Regensburg | BioPark I
Nils Menninger | +49 (941) 63 09 16-18 | n.menninger@sensorik-bayern.de



Wir machen Sie VertriebsFIT!

Vertriebsseminar: VertriebsFIT

Für den erfolgreichen Verkauf der eigenen erstklassigen Produkte und Ideen ist nicht nur Ihr **technisches Know-how** ausschlaggebend, sondern ebenso **strategischer Weitblick**, die Fähigkeit zur **Markt- und Kundenanalyse** sowie ausgefeilte **Kommunikationskompetenzen**.

Wir machen Ihre Fach- und Führungskräfte fit für die Herausforderung „technischer Vertrieb“!

Start: 22. September 2015
Bettina Weindler | +49 (941) 63 09 16-17 | b.weindler@sensorik-bayern.de



SPS IPC Drives

Gemeinschaftsstand Bayern Innovativ

Die SPS IPC Drives umfasst das ganze Spektrum der elektrischen Automatisierung. Sie zeigt alle Komponenten bis hin zu kompletten Systemen und integrierten Automatisierungslösungen.

Bayern Innovativ ist auf der Messe mit einem Gemeinschaftsstand vertreten. Werden Sie Mitaussteller und profitieren Sie als Mitglied der Strategischen Partnerschaft e.V. von vergünstigten Konditionen.

Weitere Informationen unter: www.bayern-innovativ.de/sps2015

24. – 26. November 2015 | Messe Nürnberg
Sonja Henning | +49 911-20671-174 | henning@bayern-innovativ.de

Bayern  Innovativ

SENSORS MADE IN BAVARIA



Veranstaltungsvorschau

- | | | |
|-------------------------------|------------------------------|---|
| 10. Juli 2015 | 14.00 Uhr – 17.00 Uhr | Branchentreff Sensorik und Zulieferer
Ort: ITC GmbH Innovations und TC Deggendorf, Haus A1
Weitere Informationen unter: http://www.itc-deggendorf.de |
| 15. Juli 2015 | ganztägig | Start Seminarreihe „Innovationsmanager mit IHK-Zertifikat“
Ort: Hörsaal BioPark I, Josef-Engert-Straße 9, 93053 Regensburg
Preis: Für SPS-Mitglieder kostenlos. Anmeldung erforderlich.
Die Teilnahme setzt eine Kofinanzierungsbestätigung des Arbeitgebers voraus.
Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. |
| 21./28. Juli 2015 | ganztägig | TechnoLogisch – Techniker verstehen lernen
Module: Sensorik / Halbleitertechnik
Ort: Hörsaal BioPark I, Josef-Engert-Straße 9, 93053 Regensburg
Preis: Für SPS-Mitglieder kostenlos. Anmeldung erforderlich.
Die Teilnahme setzt eine Kofinanzierungsbestätigung des Arbeitgebers voraus.
Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. |
| 26.-27. August 2015 | ganztägig | JENCOLOR ZEISS Sensorik Bayern
SpectroNet Cross-Collaboration Forum 2015
Innovative Applications for Photonic Micro Sensors 4.0 and Digital Image Processing
Ort: Technologie- und Innovationspark Jena GmbH, Moritz-von-Rohr-Straße 1A, 07745 Jena |
| 14.-18. September 2015 | ganztägig | Sensorik Summerschool
Ort: Hörsaal Biopark I, Josef-Engert-Str. 9, 93053 Regensburg sowie weitere Veranstaltungsorte
Preis: Für Studenten kostenlos. Anmeldung erforderlich.
Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. |

Impressum

Cluster Sensorik
Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Josef-Engert-Str. 13 • 93053 Regensburg
Telefon +49 (0) 941 / 63 09 16 - 0
Fax +49 (0) 941 / 63 09 16 - 10
www.sensorik-bayern.de
info@sensorik-bayern.de

Ansprechpartner

Clustersprecher: Prof. Dr. Reinhard Höpfl,
Prof. Dr. Christoph Kutter
Geschäftsführer: Dr. Hubert Steigerwald
Öffentlichkeitsarbeit: Johannes Wanner
Redaktion: J. Deschermeier, S. Fuchs,
N. Menninger, A. Pancheva, A. Sloet,
J. Wanner, B. Weindler

